

## **Wolfgang Scharwenka: Besuch der Rumänischen Bibliothek in Freiburg**

Als ich unlängst im August 2015 in der Badischen Zeitung einen Artikel über die größte rumänische Bibliothek außerhalb des Landes in Freiburg las, habe ich spontan beschlossen, diese zu besuchen. Gemeinsam mit meiner Frau fuhr ich in die Uhlandstrasse in Freiburg. In einer schönen alten Villa wurden wir von Dr. Neagu, dem Direktor der Bibliothek empfangen. Auf die Frage, was uns zu ihm führt, sagte ich ihm, dass es zwischen meinen Vorfahren und dem rumänischen Königshaus eine Verbindung gab.

Der Bruder meines Urgroßvaters Philipp Scharwenka, Xaver Scharwenka, hat je zwei seiner über 90 Kompositionen Königin Elisabeth von Rumänien und Fürstin Sophie von Albanien gewidmet.

Opus 55 Huldigungsmarsch für Pianoforte zur Krönung von Karl I. und Elisabeth 1914

Opus 82 Klavierkonzert Nr. 4 an Königin Elisabeth 1908

Opus 85 Zwei Balladen für Pianoforte an Prinzessin Sophie 1912

Opus 89 Sommertage am Achensee an Prinzessin Sophie 1921

Philipp und Xaver Scharwenka sind 1847 bzw. 1850 in Samter –Posen geboren. Sie waren zu ihrer Zeit große Komponisten, Musiklehrer und Interpreten. Leben und Werk findet man auf der Homepage der Scharwenka-Stiftung unter : [www.scharwenka-stiftung.de](http://www.scharwenka-stiftung.de)

Die Stiftung hat ihren Sitz in Bad Saarow in Brandenburg. Dort findet man auch das 2014 restaurierte und wiedereröffnete Haus von Xaver Scharwenka, in dem sich auch ein Museum befindet.

Xaver Scharwenka kam in Kontakt mit dem rumänischen Königshaus, als er in Berlin mit der Prinzessin Sophie zu Wied zusammen traf. Sie war eine enge Verwandte von Königin Elisabeth. Prinzessin Sophie zu Wied führte in Berlin einen musikalischen Salon, der als der erste und führendste dieser Art in Berlin galt. Namhafte Künstler seiner Zeit verkehrten hier (Quelle: Artis Causa). So wurde Xaver Scharwenka im März 1909 nach Bukarest eingeladen. Dort war er mehrmals am Hofe eingeladen und gab dort auch Konzerte. Sehr interessant ist ein Brief von Xaver, den er am 19. März 1909 an seine Tochter Lucie, eine sehr begabte Malerin, schrieb. Diesen finden Sie im Anhang als Kopie. Ich zitiere :

„Heut sind wir wieder bei der Königin. Zum 5.ten Male. Morgen muß ich zu einem großen Diner, bei dem die ganze Hof's Ministergesellschaft zugegen sein wird.“

Bei diesen Gelegenheiten musste er den neu erworbenen Orden, das Offizierskreuz vom Orden der Krone Rumäniens, anlegen. Er war sicher

sehr stolz darauf. Er hat auch in seinem autobiographischen Buch „Klänge aus meinem Leben“ über die Zeit in Rumänien berichtet.

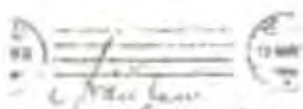
Erwähnen sollte man noch, dass Königin Elisabeth unter dem Pseudonym Carmen Sylva als Schriftstellerin bekannt wurde. Man nannte sie die „dichtende Königin“.

Transskript des Briefes von Xaver Scharwenka an seine Tochter Lucie vom 19. März 1909 Bukarest > Berlin

-1- Bukarest 19. März 1909

Mein geliebtes Lucindchen  
Ganz recht herzlich alle herzlichen  
Gruße von mir und allen  
Ihrer Mutter, wie wohl der meine Eltern  
sind. Hoffentlich wird sie  
selbst hierher für einige  
Tage kommen und ich werde  
sie begrüßen. Ich habe  
einige Briefe von ihr bekommen,  
die von sehr freundlichen, mit  
wärmenden Händen, gold gefasst;

Mein geliebtes Lucindchen,  
gewiß werdet Ihr alle wohl schon  
etwas neugierig sein, wie wohl der



Lucie Scharwenka

Berlin W 52  
Blumenstraße 12

neue Orden aussieht. Ich habe  
deshalb ein halbes Stündchen für  
Neugier geopfert und den Orden  
entsprechend abgezeichnet, in  
natürlicher Größe. Das Kreuz ist von  
rother Emaille, mit weißen  
Rändern, gold gerahmt; die



Initialien zwischen den Kreuzsternen sind von Gold, die  
Krone von Silber, Agraphe von Gold. Das Band ist blau  
Atlas mit silbernen Rand. Morgen muß ich es zu einem  
großen Diner anlegen, bei dem die ganze Hof's Ministergesellschaft zugegen  
sein wird - nur zu schauen. Auf Sonntag soll ich ihn zum Konzert anlegen.  
Heut sind wir wieder bei der Königin - zum 5ten Male. Montag früh gehe  
ich nach Fontaneli & bleibe dort einen Tag. Dienstag 2 11:1 Uhr fahre ich  
von dort ab & bin Mittwoch Abend 9 Uhr / Minuten Bahnhof Zoo - wenn  
ich wegen des Krieges keine Verzögerung erfahre, was ja immerhin möglich  
ist. Ich befinde mich andauernd wohl, teu, teu, teu - die Königin kommt  
übrigens auch diesen Monat; ich erzählte ihr, dass Sie bei uns stark  
nachgefragt wird; sie hat Euch aus ihrem Conquist einige Blümchen zum

*Ein deutscher Komponist am Hofe des Königs Carol I von Rumänien*

Andenken mir gegeben. Das war nämlich eine ganz merkwürdige Sache, die ich Euch bei meiner Rückkunft erzählen werde. Gestern war eine sehr anstrengende Orchesterprobe von 3 Stunden - ich war wie aus dem Wasser gezogen. Klavier immer wieder, und Sonntag das Konzert. Programm:

Vorspiel und Isoldes Liebestod (Frey)

Klavierkonzert C mall Beethoven (Frey)

Variationen von Saint- Saens (Frey und ich)

VII. Symphonie Beethoven ich dirigiere Alles

Kauf zwei schöne Frühlingspflanzen ihr habts seit Tagen wieder sehr eklig. Solch eines Wetters erinnere ich mich nicht. Na endlich muß es doch mal Frühling werden.

Warten wir also geduldig.

Mit herzlichen Grüßen für Dich und die anderen, sei Du herzlich geküsst wenn auch ungern (deinerseits natürlich) von Deinem lieben Papa

Gruß herzlich auch an Zina & Alfred.

Anmerkungen des Bearbeiters p.w.:

#Königin= Elisabeth zu Wied (1743-1916) durch Heirat Königin von Rumänien = Carmen Sylva, Pseudonym als Schriftstellerin

# König = Karl von Hohenzollern- Sigmaringen ( 1839-1914) ab 1881 als Karl I. König von Rumänien in Bukarest

# Frey = Emil Frey (1889-1946) Schweizer Komponist, Pianist und Musikpädagoge. 1909 bis ca. 1912 Dirigent und Pianist am Hof in Bukarest